

15. Bridgefestival in Wyk auf Föhr

Redaktion Sigrid Battmer

Mittwoch, den 12. Juni 2013

BULLETTIN NR. 04

Mittwoch, Bergfest, und wo bleibt die Sonne? Immerhin, eines ist anders, der Wind hat auf Ost gedreht, was man auch daran merkt, dass er warm ist. Unsereins kennt Ostwind nur eisig, aber bis er hier ist, haben wir ihn schon aufgewärmt.

Apropos Wind. Die schöne alte Mühle am Mühlenpark, einst 1879 am Stadtrand erbaut, steht sie nun fast im Zentrum. Als Inschrift ist zu lesen "venti amica". Nur hat sie diese "Freundschaft" zum Wind schon 2 Flügel gekostet. Da die Mühle sich in Privatbesitz befindet und als Wohnhaus genutzt wird, kann man sie leider nicht besichtigen.

Sehenswert ist aber auch der unmittelbar daneben liegende kleine Park.

Hier gibt es gleich hinter dem Eingang (vor dem kleinen Teich) ein Beet mit vielen verschiedenen Kräutern,

Ananasminze, Muskatsalbei um nur einige zu nennen. Alle Pflanzen sind mit gut lesbaren Schildern versehen. Daneben ist ein Tisch mit einer Kasse des Vertrauens, wo Sie Töpfe dieser seltenen Kräuter ab 2,50 € käuflich erwerben können. Denken Sie daran, bald müssen die meisten wieder kochen, vielleicht finden Sie noch ein Plätzchen dafür im Gepäck? ☺



Die schöne alte Mühle



Das "Kräuterbeet"



Die Kräutertöpfe

Die Lokalität in Utersum, in der wir den Abschiedsfeier und Tombola veranstalten, liegt sehr nah am Strand. Bei gutem Wetter sieht man links Amrum und rechts Sylt liegen. Was besonders schön sein soll: des Abends an dieser Stelle den Sonnenuntergang zwischen diesen beiden Inseln zu sehen.

Die Halle wird indessen für unseren Event vorbereitet. Einige wunderschöne, neue Strandkörbe sorgen als Deko für Strandfeeling. Der

15. Bridgefestival in Wyk auf Föhr

Bürgermeister Heinz Lorenzen hat schon mal Probe gegessen.

Die Fahrt dorthin im Bus führt uns über die "Traumstraße", es gibt auch noch schöne Landschaft zu genießen.

.Neulich habe ich gefragt, ob Sie Tipps haben, wo man abends noch hingehen kann. Nun der Tipp von mir



Tänzchen vor dem Kurhaus

gibt es eine Pinnwand, auf der Sie die entsprechenden Hinweise finden.

Ja und nun zu der Frage, was die Bridger zwischen den Turnieren wirklich machen. Abends am Bridgetisch und tagsüber froh gelaunt zu den Klängen der "Kurmusik" ein Tänzchen wagen. Das Bild sagt mehr als 1000 Worte – Bridger haben es nicht nur im Kopf, sondern auch in den Beinen. Dieses Bild zeigt einmal mehr, dass man sich von der fehlenden Sonne die Laune nicht vermiesen lassen kann.

Was die meisten unserer Leute heute Morgen gemacht haben, kann ich Ihnen auch

sagen: Sie waren bei Herrn Rath im Unterricht. Heute standen beim Thema Reizung einladende Gebote via Trialbids nach ROMEX auf dem Programm. Der Name setzt sich zusammen aus ROsenkranz und MEXiko.

Diese Reizung ermöglicht das Reizen beider Arten von Trialbids, den Long-Suits und den Short-Suits, ohne



Der Bürgermeister Lorenzen

(ohne in diesem Rahmen Schleichwerbung zu machen) – in dem Wintergarten

dass man sich für nur eine Art entscheiden muss. Das Geheimnis liegt darin, dass man die Long-Suits direkt bietet, während man die Short-Suits über den Umweg eines Relaygebotes reizt.



Herr Rath beim Unterrichts

Gestern lag das Portrait von Herrn Rath noch etwas "im Dunklen", heute sollte er deutlicher zu erkennen sein. Schön wäre es, wenn diese "Erhellung" eine Parallele zu den vermittelten Erkenntnissen darstellen würde. ☺

Versäumen sie daher nicht die Lektion am Donnerstag, wenn es um das Thema Spielplan geht. Das Wetter scheint gegen Outdoor-Aktivitäten zu sprechen, aber für Bridge nimmt man es auch einmal in Kauf, angezogen "geduscht" zu werden.

15. Bridgefestival in Wyk auf Föhr

Das Ereignis des Nachmittags war das **Individualturnier**. Die sehr überschaubare Teilnehmeranzahl von 64 Spielern in der M-Gruppe (16 Tische) und 44 Spielern in A (11 Tische). Woran diese geringe Beteiligung gelegen hat, hat sich mir nicht erschlossen, aber vielleicht hat das eher verhaltene Scheinen der Sonne und die doch deutlich

wärmere Luft einige dazu getrieben, ihrem Bewegungsdrang nachzugeben und einige von den vielfältigen Angeboten des Rahmenprogramms wahrzunehmen? Vielleicht erfahre ich ja auch die wahren Gründe oder werde mit Tipps versorgt, damit ich die an das Plenum weitergeben kann?

Wir gratulieren den erfolgreichen Spielern der M-Gruppe:

- | | |
|--|---------|
| 1. Marita Struck | 63,37 % |
| 2. Richard Lightfoot | 60,14 % |
| 3. Helga Hagenberg | 59,86 % |
| 4. Lutz Narajek | 59,41 % |
| 5./6. Franz-Jürgen Röttger / Wolfgang Rath | 59,38 % |
| 7. Peter Heckmann | 59,22 % |

Wir gratulieren den erfolgreichen Spielern der A-Gruppe:

- | | |
|---------------------------|---------|
| 1. Marie-Luise Kustermann | 65,08 % |
| 2. Charlotte Siebert | 62,98 % |
| 3. Helga Nagel | 61,69 % |
| 4. Cordula Bayoud | 61,50 % |
| 5. Rosemarie Upmeyer | 57,27 % |
| 6. Gisela Esser | 56,48 % |
| 7. Sabine Staron | 55,38 % |

Anzeige:

Michael Gromöller empfiehlt:
Bridge Lernkarten App
Bridge Doodle

**Alle Systeme!
Alle Spielstärken!
Auch Forum D 2012!
Auch Double Dummy!**

office@bridgeverein.de
www.bridgeverein.de

Bridgeclub Berlin

Weitere Informationen täglich 30 Minuten vor den Turnieren im Foyer

15. Bridgefestival in Wyk auf Föhr

Leider muss ich an dieser Stelle etwas Unangenehmes berichten. Es geht um das Thema **Sportlichkeit und Fairness** den anderen Spielern gegenüber. Generell ist es mehr als unhöflich, sich zu den Turnieren anzumelden und dann ohne Absage nicht zu erscheinen. Die dadurch entstehenden Verzögerungen müssen dann alle Teilnehmer ausbaden, die sich korrekt verhalten haben.

Abends beim **Teamturnier** gab es dann Verzögerungen anderer Art. Ein Team hat zwei Minuten vor Beginn die Teilnahme abgesagt, weil einige Spieler des Teams zu diesem Zeitpunkt nicht mehr in der A hätten antreten dürfen. So sieht es das Reglement vor und war allen, spätestens nach Aushändigung der Broschüre, hinlänglich bekannt. Wer zuvor ein Turnier gewinnt, darf den **nächsten** Kampf nicht in A antreten. Das hätte man wohl durch die Teilnahme am Indiwettbewerb wettmachen können, so aber zog man es auf die letzte Minute vor, lieber Nebenpaarturnier zu spielen. Von dem riesigen Aufwand für die Turnierleiter einmal abgesehen: ein Team musste daraufhin nahezu eine Stunde aussetzen, denn beim Spielen mit Sandkasten kann man erst nach 2 Runden wechseln. Frau Kuipers gab Ihrer Enttäuschung darüber Ausdruck. Sie hat viel Arbeit darin investiert, das Festival für alle möglichst angenehm zu gestalten, aber auf diese Unwägbarkeiten hat sie leider keinen Einfluss. Es kann nur gelingen, wenn alle dazu beitragen.

Zwischenstand beim Team in der M-Gruppe nach Durchgang 1:

1	60,0	Vier Gerda Zimmermann, Ellen Schweier Anneliese Daig, Klaus Appelt
2	57,0	Zwanzig Ana-Christa Pishdad, Dr. Amir Pishdad Henriette Kaiser, Dr. Karl-Heinz Kaiser
3	55,0	Eins Kirsten Schicke, Karsten Schröder Sabrina Wichmann, Frank Wichmann

Zwischenstand beim Team in der A-Gruppe nach Durchgang 1:

1	64,0	Drei Katrín Leuschner, Bernd Huckschlag Nicole Kock, Susanne Rademann
2	56,0	Sechs Cornelia Leymann, Elsbeth Meyer-Wittern Birgit Höger, Carsten Rathje
3	56,0	Vierzehn Lieselotte Grass, Dr. Helmold Grass Wissia Schmuck, Joachim Elis